

Behandlung von psychischen Störungen nach einem Extremerlebnis

1 Was sind psychische Störungen nach einem Extremerlebnis?

Ein Extremereignis (z.B. Unfall, Naturkatastrophe, Anschlag, Amoklauf) kann psychische Störungen verursachen, u.a. im Wachzustand zwanghaftes Wiedererleben von Teilen des Extremerlebnisses, Alpträume, emotionale Taubheit, panikartiges Vermeiden von bestimmten Situationen. Psychische Störungen nach einem Extremerlebnis sind in vielen Fällen krankheitswertig, z.B. bekannt unter der Bezeichnung Akute Belastungsreaktion oder unter Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) als einer dauerhaften Erkrankung.

2 Ziel und Zielgruppe

Das Ziel einer psychotraumatologischen Behandlung besteht in der Rückkehr der betroffenen Personen in den privaten und beruflichen Alltag. Zur Zielgruppe gehören hauptsächlich Personen, die durch ein Extremerlebnis psychische Störungen erlitten haben und als therapiefähig gelten können (weil z.B. die körperlichen Ressourcen dies zulassen).

3 Vorgehen

Nach einem Extremerlebnis können die betroffenen Personen im ipu psychotraumatologisch untersucht werden, um zu prüfen, inwieweit eine spezifische Psychotherapie erforderlich ist.

Solche diagnostischen und psychotherapeutischen Maßnahmen sollten Teil eines Psychologischen Unfallmanagements sein.

Die von ipu entwickelten psychotraumatologischen Maßnahmen zielen darauf ab, von Extremereignissen betroffene Personen

- extreme emotionale Belastungen zu nehmen,
- emotionalen Schutz zu geben und
- durch Problemlösungen zukunftsfähige Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Psychologische Maßnahmen dieser Art werden beim ipu von Psychologischen Psychotherapeutinnen/ Psychologischen Psychotherapeuten mit zusätzlicher Spezialausbildung in Psychotraumatologie durchgeführt.

Im ipu existieren spezielle und überprüfte Behandlungsprogramme für PTBS-geschädigte Personen, z.B. Referentialtherapie (RT), Kognitive Verhaltenstherapie (KVT), Psychologische Intensivtherapie (PIT) und eine breite Palette von Therapieverfahren wie Tiefenentspannung, Körpertherapie, Imaginationsübungen, Hypnose oder eine motivierende Vorgehensweise mit EMDR.

Eine Spezialausbildung in Psychotraumatologie für Ärztliche und Psychologische Psychotherapeuten wird vom ipu über das Europäische Lehrinstitut für Traumatherapie (ELITT) angeboten.
In Absprache mit Unternehmen, Gerichten oder Behörden und Kostenträgern können im ipu psychotraumatologische Begutachtungen erfolgen.

Erreichbarkeiten

Institut für Psychologische Unfallnachsorge (ipu)
Mauritiussteinweg 1
50676 Köln (Innenstadt)
Tel.: 0221 969 20 39
Fax: 0221 969 26 77

E-Mail: echterhoff@unfallnachsorge.de
Internet: www.unfallnachsorge.de